

Taizé



Angebote in Taizé

In Taizé gibt es außer den „verpflichtenden“ Terminen am Tag vielerlei Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Ganz klar ist, dass „Gemeinschaft“ in Taizé ganz groß geschrieben wird und man sich immer mit anderen Jugendlich über Religion, Kultur oder einfach nur das Leben in einem anderen Land austauschen kann. Daneben gibt es aber noch weitere Möglichkeiten, um seinen Tag zu gestalten:

- Workshops (z.B.: „Auf der Suche nach Erfolg im Leben... und wenn ich scheitere? Biblische Perspektiven und gemeinsames Leben“ oder „In Afrika zu Gast: eine Reise durch den Erdteil mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern“)
- Gespräche mit den Brüdern: oft hat man auch die Möglichkeit mit einem der Brüder aus Taizé ein Gespräch zu führen, wenn man Fragen hat oder Antworten sucht
- St. Etienne: die Quelle St. Etienne bietet einen Ort der Ruhe etwas abseits von den Campingplätzen. Wer sich einmal zurückziehen möchte ist hier genau richtig
- Helfen: damit in Taizé alle eine schöne Zeit verbringen können, gibt es natürlich auch einiges zu erledigen. Man kann an der Essensausgabe aushelfen; dafür sorgen, dass zu den vorgeschriebenen Zeiten die Nachtruhe auf den Campingplätzen eingehalten wird oder vormittags Müll sammeln usw.
- Spiele: in den größeren Zeiten finden nachmittags oft lustige Spiele statt, bei denen lachen und Spaß haben garantiert ist
- Oyak: der Oyak ist nicht nur ein Kiosk, der Getränke und Speisen zu Selbstkostenpreisen verkauft. Abends finden sich dort immer Leute

ein, die Gitarre spielen und gemeinsam singen oder zu lustigen Spielen in großen Gruppen motivieren.

In Taizé ist also immer etwas geboten und Angst vor Langweile muss man auf keinen Fall haben. 😊

Ein Tag in Taizé

Jeden Morgen gehe ich mit meiner Gruppe in den Morgengottesdienst. Da heißt es schon mal früh aufstehen, wenn man davor noch gemütlich duschen gehen will.

Nach dem Gottesdienst, der jeden Morgen schön gestaltet ist, gehe ich mit meinen Freunden zum Frühstück, das aus Tee/Kaba, einem Stück Butter, zwei Stück Schokolade und weißen Brötchen besteht. Das hört sich ziemlich wenig an, aber ich komme damit bis zum Mittagessen ohne weitere Mahlzeit aus. Außerdem gefällt mir die Einfachheit des Frühstücks sehr gut.

Nach dem Frühstück gehe ich zusammen mit einer Freundin in die Bibleinführung, die ein Bruder hält. Hierbei trifft man auf Menschen aus allen Nationen und die Einführung wird deswegen auch auf Englisch gehalten, was eigentlich kein Problem ist, da hier in Taizé ein sehr einfaches Englisch gesprochen wird. Nach der Einführung treffen wir in unseren kleineren Gruppen, zu denen wir eingeteilt wurden. In diesen besprechen wir einen Text einen Text, den wir von dem Bruder bekommen haben. Dies ist eigentlich immer sehr lustig, da wir auch in der Gruppe aus lauter verschiedenen Nationen kommen und man sich deshalb auch über Bräuche in deren Land austauschen kann. Die Gruppen dauern dann bis zum Mittagsgebet.

Am besten gefällt mir übrigens an den Gottesdiensten die Stille Zeit, in der man in sich gehen und über sein Leben und die Welt nachdenken kann.

Nun ist Mittagszeit. Dass heißt, es gibt erst mal Mittagessen, das jeden Tag andersaussieht. Danach ist erst mal Mittagspause bevor es weitergeht. In dieser Mittagspause kann man dann entweder schlafen, mit

seinen Freunden Spiele spielen oder einfach nur die Ruhe genießen.

Nach der Mittagspause treffen wir uns wieder in den kleinen Gruppen und reden entweder über ein bestimmtes Thema oder wir spielen etwas. Es ist auf alle Fälle immer recht lustig.

Am Abend gibt es zuerst Abendessen, das auch jeden Tag ein anderes ist. Danach gehen wir dann in die Abendgebet, die für mich immer ganz besonders ist.

Wenn die Messe zu Ende ist, kann man entweder noch in der Kirche bleiben und bis in die späten Abendstunden singen und meditieren oder man geht zum beliebten Oyak. Im Oyak wird gesungen, gespielt und man kann sich dort auch noch am Abend etwas zum Essen kaufen. Das Oyak bildet einen gelungenen Abschluss eines Tages in Taizé. Und dann ist auch schon Nachtruhe und ich falle erschöpft in meinen Schlafsack und freue mich schon auf einen neuen aufregenden und spannenden Tag in Taizé.



Fünf Fragen zu Taizé

Was ist Dir besonders wichtig in Taizé?

- Die Stille während den Andachten
- Die Einfachheit des Lebens
- Das Zusammensein mit Menschen aus verschiedenen Nationen
- Viele neue Menschen kennen lernen
- Bibelgruppen
- Die Gebete
- Die Gesänge in der Kirche
- Das Schokobrotchen in der Früh
- Die Gebete
- Entspannung in der Kirche

Wie empfindest Du die Gemeinschaft in Taizé?

- Interessant
- Gut, da man trotz verschiedener Nationen friedlich zusammenlebt
- Man fühlt sich wohl in Taizé
- Jeder ist freundlich und offen zu einem
- Zweigeteilt: am Tag sind die Menschen persönlich und einfühlsam und am Abend werden sie ausgelassen und oberflächlich
- Tolerant

Was nimmst Du für Erfahrungen mit aus Taizé für dein Leben zuhause?

- Das Gott das stabilste Fundament ist, auf das ich mein Leben bauen kann
- Das still sein und einfach mal auf sich selbst hören sehr beruhigend sein kann
- Dass man vor jedem Respekt haben sollte
- Dass man sich auch um andere Menschen, denen es nicht so gut geht, kümmern sollte
- Mehr Stille in mein Leben reinzubringen
- Neue Ideen für eine interessantere Kirchengemeinschaft
- Man sollte mehr Vertrauen in sich selbst haben
- Das man auch mit einfachen Mitteln leben kann und nicht immer das neuste braucht

- Harmonie
- Man sollte offener auf andere Menschen zugehen
- Keine Vorurteile mehr haben

Wie findest du das Oyak?

- Notnagel für potentielle Unterernährung
- Da geht es immer sehr lustig zu
- Dort kann man auch ohne Computer und Alkohol Spaß haben
- Ich finde das Musizieren dort sehr schön
- Man kann noch mehr neue Menschen kennen lernen und man bekommt für wenig Geld gutes Essen
- Dort ist jeden Abend eine lustige Party

Taizé ist für mich

- Eine Erfahrung, die ich nie vergessen will und werde!
- Eine fantastische Erfahrung
- Es ist für mich ein Ort, wo ich neue Energie sammeln kann
- Ein Platz voll Liebe
- Ein Ort, wo du wirklich du selbst sein kannst und dich zuhause fühlen kannst
- Eine Möglichkeit, den Glauben für mich zu entdecken und wunderbare Menschen kennenzulernen
- Ein Ort, an dem meine Sehnsucht für eine Woche ein Zuhause findet und atmen kann
- Ein Ort der Meditation

Gottesdienst in Taizé

"Entspannung pur! In den Gottesdiensten von Taizé habe ich persönlich zu meiner inneren Ruhe gefunden und konnte nicht zuletzt wegen der meditativen Gesänge zum ersten Mal richtig in mich gehen und

*mir über meinen
weiteren Lebensweg Gedanken machen!" (Katharina,
17)*

Diese Erzählung wird vor allem bei denjenigen unter uns auf Unverständnis stoßen, die den herkömmlichen, meist monotonen Gottesdiensten hierzulande nichts inspirierendes mehr abgewinnen können. Das Außergewöhnliche an den Gottesdiensten in Taizé liegt gewiss nicht im Ablauf, der sich nicht gravierend von den unseren unterscheidet. Der Einzug der Mönche eröffnet den Gottesdienst, gefolgt von der gekürzten Lesung, die in mehreren Sprachen vorgetragen wird. Wie auch bei uns folgt dann das Evangelium und die Fürbitten. In den Morgengottesdiensten wird nun die Kommunion ausgeteilt und für alle Christen, die nicht katholisch sind, geweihtes Brot angeboten. Katholische Christen können zudem in der Krypta der Eucharistiefeier beiwohnen. Abgeschlossen werden alle Gebete mit Schweigeminuten, die durch ein Lied beendet werden. Dann ziehen die Brüder gemeinsam aus.

Lieder:

Der gesamte Gottesdienst ist von mehrsprachigen Liedern durchzogen, die meist sehr kurz und dadurch auch sehr ruhig sind.

z.B: El anda, que anda en amor, ni cansa, ni se cansa.
(Eine Seele, die in Liebe wohnt, wird niemals müde)

Schweigeminuten:

"Auch wenn die Stille immer wieder durch plötzlich auftretenden Husten oder lautes Räuspern gestört wird, hat man Zeit, in sich zu gehen und über sich selbst und seine Ziele und Hoffnungen nachzudenken. Man setzt sich in eine angenehme Position schließt die Augen und macht sich seine Gedanken. Und wenn man die Augen vor dem nächsten Lied öffnet kann man auch einfach die Stille und die eventuell durch die Fenster fallenden Sonnenstrahlen genießen." (Susanne,17)

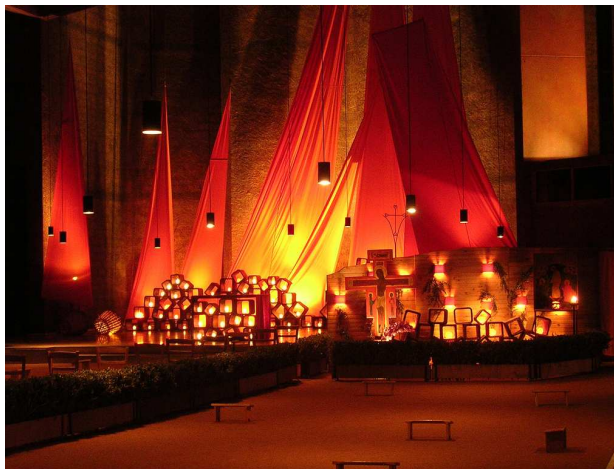
Freitag Abend:

In Taizé wird jeden Freitag an den Karfreitag erinnert. Am Abend legen die Brüder ein Kreuz in ihre Mitte und legen vor dem Ende des Gottesdienstes ihre Stirn darauf,

um still zu beten. Danach verteilen sie sich in der Kirche und stehen den Menschen für Fragen zur Verfügung. Nach den Mönchen sind auch alle anderen dazu eingeladen, ihre Stirn ebenfalls auf das Kreuz zu legen und zu beten.

Samstag Abend:

Jeden Samstag feiert man in Taizé das wichtigste Fest der Christen: Jesu Auferstehung. An den Eingängen werden Kerzen verteilt, die im Laufe des Gottesdienstes angezündet werden und für eine warme, angenehme Atmosphäre sorgen.



Interview mit Frère Andreas

- Sein Weg nach Taizé und das Leben in der Gemeinschaft-
An einem sehr heißen, aber auch schönem Samstagnachmittag findet Bruder Andreas, kurz vor Beginn des Abendgebets, noch ein wenig Zeit für uns. Freundlich führt er uns in ein nettes kleines Zimmer im „La Morada“ und stellt sich geduldig unseren neugierigen Fragen.

1. Wann haben Sie zum ersten Mal von Taizé gehört?

Ich komme ursprünglich aus Brunntal in Bayern. **Mein Weg nach Taizé** begann mit 18

Jahren, 1989, als ich durch Bekannte zum europäischen Treffen nach Südungarn kam.

Ich war besonders daran interessiert, wie Gemeinschaft über Grenzen hinweg funktionieren kann. Da zu diesem Zeitpunkt noch die Mauer stand, wurde der Austausch mit ostdeutschen Jugendlichen ein prägendes Erlebnis für mich. Als ich einige Zeit später an einem weiteren europäischen Treffen im nahegelegenen München teilnahm, entdeckte ich, dass Glaube für mich mehr bedeutet, als nur am Sonntag in die Kirche zu gehen, da ich meinen Glauben in den Alltag mit einbeziehen möchte.

Durch diese Treffen machte ich einige Begegnungen mit der „Communauté“ Taizé, die mich berührte und beeindruckte.

2. Wie haben Sie herausgefunden, dass in Taizé Ihr Platz ist?

Um frei von äußeren Einflüssen herauszufinden, wie mein weiterer Lebensweg verlaufen sollte, entschloss ich mich

für ein Jahr als ein „Volunteer“ nach Taizé zu gehen. Diese Art und Weise des gemeinsamen Gebets in der „Communauté“ und die **Gemeinschaft mit Menschen über jegliche nationale Grenzen und kulturelle Unterschiede hinweg**, bewirkten in mir eine gewisse

Erfüllung. Schon während diesem Jahr spielte ich mit dem Gedanken auch „Bruder“ zu werden und entschloss mich im Alter von 24 Jahren letztendlich auch zu diesem Schritt.

3. Gibt es in Taizé auch mal Streit? Wenn, ja, wie gehen Sie damit um?

Seit dem Jahr 1995 bin ich nun fest in dieser Gemeinschaft der Brüder eingegliedert.



Und so wie in jeder Lebensgemeinschaft gibt es auch hier ab und zu Differenzen unter den Brüdern. Doch mit **Gott als gemeinsamen Nenner** werden diese Widersprüche im Gebet bereinigt, denn Gott verändert. **Im Gebet sieht man das Leben aus einem Blickwinkel**

Gottes!

Allerdings ist man auch nie länger als ein paar Stunden am Tag zusammen. Der Rest des Tages wird überwiegend mit Arbeit verbracht. Diese Arbeit besteht hauptsächlich aus Handarbeiten, wie zum Beispiel Töpfern, welche im „Exposition“ verkauft werden und für ihren Lebensunterhalt sorgen sollen (auf Spenden verzichten sie). Eine große Freude bereitet ihnen auch die Arbeit mit den Jugendlichen aus aller Welt.

4. Was ist der „Geist von Taizé“ eigentlich?

Jeder, der mal in Taizé war, spürt sofort diese besondere Atmosphäre, die an diesem wunderbaren Ort herrscht. Diese wird auch „Spirit of Taizé“ genannt. Ich beschreibe diesen „Spirit“ mit den 3 Worte: **Einfachheit, Freude und Barmherzigkeit.**

Diese Einfachheit bezieht sich sowohl auf das materielle, als auch auf Einfachheit im Gebet. Diese Haltung hilft einem seinen Blick nicht von dem wesentlichen abzulenken.

Auch wir konnten den „Spirit of Taizé“ und die Verbundenheit über jegliche Grenzen hinweg deutlich spüren.

Hiermit möchten wir uns auch noch einmal ganz herzlich bei Frère Andreas für das interessante und aufschlussreiche Gespräch bedanken.

Eine Packliste:

Um böse Überraschungen zu vermeiden und Euch darauf vorzubereiten was Euch erwartet, haben wir denen, die noch nie in Taizé waren eine kleine Packliste zusammengestellt.

- Desinfektionsmittel (wer empfindlich in Sachen Toilette ist)
- Handtuch
- Flip-Flop
(die müssen mit zum Duschen)
- Sonnenbrille
- Kleingeld für den Getränkeautomaten
(Der kleine Laden hat nicht immer offen!)
- Geld für den Bus
(wenn man mal einen kleinen Ausflug in die Stadt nebenan machen will)
- Picknick-Decke
(zum gemeinsamen Ausruhen)
- Zeltstangen und Heringe!
- Nackenkissen für die Busfahrt
- Taschenlampe
- Bequeme Anziehsachen
(und davon auch nur das nötigste)
- Bibel
- Nervenahrung
- Englischkenntnisse
- Schlafsack
- Wasserdichtes(!) Zelt
(es regnet immer einmal)
- Praktische Tasche/Koffer
(im Zelt ist nicht viel Platz und der Weg vom Bus zum Schlafplatz weit)
- Kleine Tasche
(für die Wertsachen)

1. Casa: Anlaufpunkt für Anmeldungen, Unterbringung und anderes Wichtige.
2. La Morada: Wertgegenstände können hier abgegeben werden, wichtige Nachrichten werden ausgehängt.
3. Oyak: Abends gibt es Alkoholisches und man kann hier singen, feiern, Spaß haben; man kann hier günstig Getränke, Süßes und kleine Speisen kaufen, Getränkeautomat
4. Essensausgabe: es muss gewartet werden; man kann auch mithelfen
5. Kirche: Morgens-, Mittags- und Abendsgebet, gegessen wird auf dem Boden.
6. Krypte
7. Tägliches Singenüben
8. Exposition: Manufaktur- und Souvenirshop
9. El Abiodh: Krankenstation
10. Die Quelle: schöner und meist stiller Ort zum Erholen und Entspannen und Füße - ins - Wasser - hängen - lassen; auf jeden Fall (genug Zeit) mit einplanen, Gehzeit ca.15 Minuten
11. Internetzugang, Telefon
12. Fußballplatz
13. Dorfkirche von Taizé

